

1 1/2 Millionen Menschen vom Hungertod errettet

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 27

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755864>

Nutzungsbedingungen

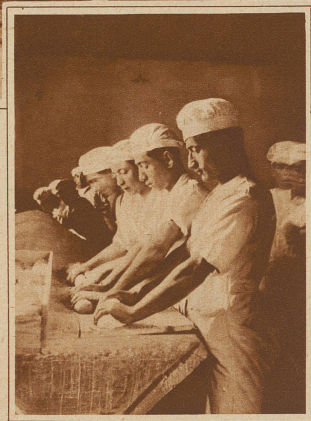
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Heute: Eine Gruppe armenischer Waisen in der Bäckerschule der Near East Relief Society

Auf der Suche nach einer neuen Heimat. In den Jahren 1922-23 wurden 23 000 armenische und griechische Waisenkinder aus der Türkei nach Griechenland und Syrien gebracht. Viele mußten den weiten und beschwerlichen Weg unter großen Entbehrungen zu Fuß zurücklegen

1½ Millionen Menschen vom Hungertod errettet

Die amerikanische Near East Relief Society hat ein Rettungswerk vollbracht, das an Größe, Planmäßigkeit und Erfolg wohl einzig dasteht. Es handelt sich um die gewaltige Hilfsaktion amerikanischer Bürger, die auf Anregung Henri Morgenthau nach Kriegsschluß in Armenien und Griechenland begonnen wurde, um die armen Waisenkinder und Flüchtlinge vor dem sichern Hungertode zu retten.

Sofort nach Fertigstellung der Pläne wurde mit der größten Energie zum Ausbau des Werkes geschritten, denn jeder Tag Verzögerung bedeutete den Tod von Tausenden.

Im Jahre 1921 konnte in 124 Waisenhäusern das Hilfswerk aufgenommen werden. Eines dieser Heime, dasjenige in Leninakan (früher Alexandro-

pol), bildet eine wahre Waisenrepublik mit nicht weniger als 25,000 verlassenen Kindern. Auch an Erwachsenen zählte diese Siedlung kaum mehr, als die für diese gewaltige Kinderschar absolut notwendigen Lehrkräfte und das spärliche Dienstpersonal.

Die Near East Relief Society hatte sich aber in den ersten Jahren nicht nur mit den Kindern zu befassen, sondern sie mußte sich ebenso sehr um die Erwachsenen kümmern, die hilflos das Land durchstreiften. Die Waisenhäuser waren lange Zeit hindurch die einzigen Stellen für den Postverkehr und für



Einige Monate gewissenhafter Pflege gaben den unglücklichen Kindern ihr natürliches, gutes Aussehen zurück

Geldüberweisungen, ihre Schecks die einzige anerkannte Geldwährung.

Es gab einen Augenblick, wo das heutige Griechenland mit seinen 5 Millionen Einwohnern elend und erschöpft darniederlag, und in dieser denkbar



Schlafsaal in einem Heim in Syra, einer Insel im Aegäischen Meer



Klasse einer Waisenschule



Der Andrang war eine Zeitlang so groß, daß man 3 und 4 Kinder in ein Bett legen mußte

Nebenstehend links:

So sehen die Waisenkinder aus, wenn sie zum Heim kommen und um Aufnahme bitten. Ihrer Bitte wird stets stattgegeben. Zuerst bekommen sie zu essen und werden gebadet. Um das Einschleppen von Krankheiten zu vermeiden, bleiben sie dann einige Tage von den übrigen Zöglingen isoliert

schlechten Situation eine Million Flüchtlinge aus dem ehemals türkischen Gebiet aufnehmen mußte. Man stelle sich eine Parallele vor: Die Schweiz mit ihren 4 Millionen Einwohnern würde plötzlich von 800,000 Flüchtlingen überschwemmt. Bei diesem Vergleich ist erst noch zu berücksichtigen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse bei uns wesentlich günstigere sind, als es damals in Griechenland der Fall war.

In dieser kritischen Zeit rettete die amerikanische Hilfsgesellschaft nicht weniger als 1½ Millionen Menschen vom Hungertode. Daneben besorgte sie Wäsche und Kleider für über 500,000 Armenier.

Heute ist das Schlimmste überstanden. Die Gesellschaft kann sich ausschließlich ihren 132,000 Kindern widmen, die ihre Waisenhäuser bevölkern. Sie werden gepflegt, erzogen und zu Berufen herangebildet, die für die Bewohner der ältern Generation keine direkte Konkurrenz bedeuten. Wissenschaftlich ausgebildete Bauern, Dorfschullehrer, Mechaniker, Elektriker, Maurer, Daktylographinnen, Kindergärtnerinnen, Chauffeure usw. sind einige dieser Berufe, die schon an sich geeignet sind, das wirtschaftliche Niveau des Landes zu heben, neuen Bedarf, neue Produktionsmöglichkeiten zu schaffen und auf diese Weise zur Besserung der allgemeinen Lage der Gesamtbevölkerung beizutragen.



4 kleine Rohrsänger, die glücklicherweise keine Waisenkinder sind
(Aufnahme Rüstig)